**Zeitschrift:** Werk, Bauen + Wohnen
**Herausgeber:** Bund Schweizer Architekten
**Band:** 96 (2009)
**Heft:** 4: Museen = Musées = Museums

**Artikel:** Unter einem Dach : Wohnhaus für eine Grossfamilie in Schmerikon (SG) von Müller & Truniger Architekten

**Autor:** Tapparelli, Cornelia

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-130988

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

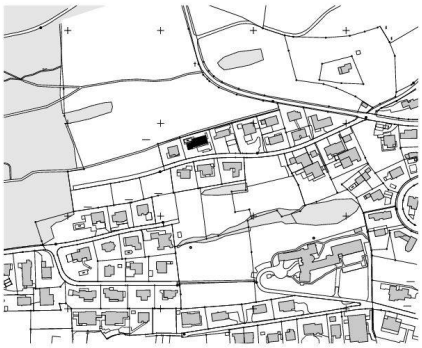
**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

**Download PDF:** 13.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

Bilder: Dominique M. Wehrli



# Unter einem Dach

**Wohnhaus für eine Grossfamilie in Schmerikon (SG) von Müller & Truniger Architekten**

Mit ihrem Entwurf für einen Wohnbau in Schmerikon (SG) wussten die Architekten Müller & Truniger auf verschiedene Anforderungen einzugehen: Einerseits muss das Einfamilienhaus einer sechsköpfigen Familie als gemütliches Heim dienen, andererseits soll es aber auch gewisse repräsentative Zwecke erfüllen. Zudem war seitens der Bauherrschaft ein Einhalten des Minergiestandards ebenso erwünscht wie die Verwendung von lokalem «Bolliger Sandstein», zu welchem die Bauherrin als Bildhauerin einen speziellen Bezug hat.

Das Grundstück befindet sich in ausgezeichneter Lage, an einem Südhang des oberen Zürichsees, gegenüber des Buchbergs. Absicht der Architekten war es, das Bauvolumen parallel zum Hang in diesen einzulassen, was eine horizontale Ausrichtung des gesamten Raumgefüges nahelegt. Zur Strasse hin befinden sich die Garage sowie der Treppenaufgang, über den man zum Hauseingang gelangt. Gleich beim Betreten des Hauses wird einem ein erster Eindruck der komplexen Raumgliederung vermittelt, die sich auf den drei Stockwerken unterschiedlich artikuliert: Von der Eingangshalle führt, ausgehend von einem grosszügigen Sockelbereich und einige Stufen nach unten versetzt, ein schmaler Korridor an einer Spielnische vorbei zu den offensichtlich privateren Räumen, den Gäste- und Kinderzimmern. Rechter Hand lädt eine breitere Treppe in die erste Etage zu den Gemeinschaftsräumen ein. Mit feiner Sprache wird hier der Loos'sche Raumplan angewendet, der die Räume durch verschiedene Breiten, Tiefen und Höhen gliedert. Im ersten Stock führt der Weg an einem Nasszellenkern vorbei zum eleganten, offenen Koch- und Essbereich, wo sich die einzigartige Aussicht auf den Zürichsee zeigt. Hinter dem Kern und aus diesem ausgespart befindet sich eine Sitzbank für die Kinder. Daran schliessen der Wohnbereich sowie eine grosszügige Terrasse und ein überdachter Swimmingpool an.

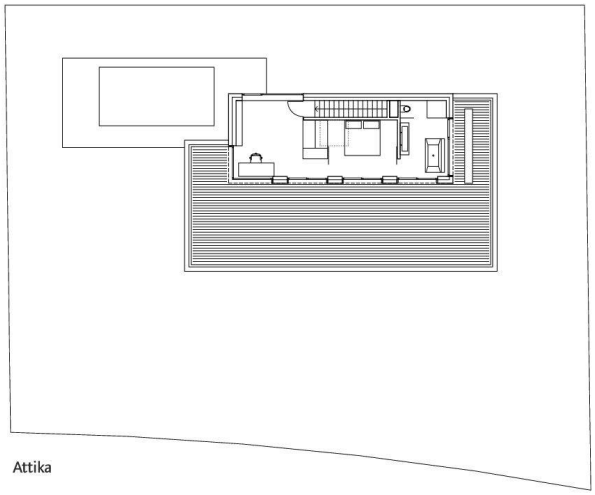
Den aussergewöhnlichsten Bereich dieses Wohnhauses bildet jedoch die Arbeits- und Schlafzone der Eltern: Auf dem obersten Geschoss angesiedelt und lediglich von einer Glasfront umfasst, steht die Enfilade von Elternbad, Schlafzimmer und Büro in starkem Bezug zum Aussenraum – einer Dachterrasse, welche den Blick über den oberen Zürichsee freigibt.

Jedem Stockwerk liegt ein anderes Raumkonzept zugrunde: Die Palette reicht von einer Aneinanderreihung einzelner Zimmer an einen schmalen Korridor im Parterre über einen fliessenden Raum um einen zentralen Kern auf der Wohnebene bis zum nach aussen transparenten Dachgeschoss. Durch diese Vielfalt ist es den Architekten gelungen, verschiedene repräsentative sowie intime Räume für alle Mitglieder der Grossfamilie unter einem Dach zu vereinen.

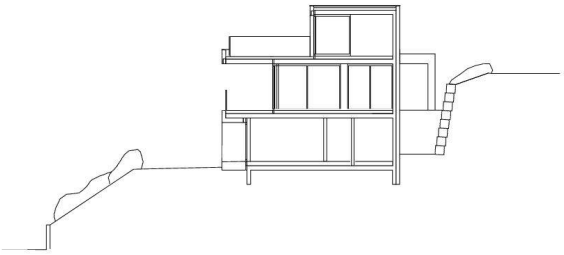
Die in Beigetönen zurückhaltend gestaltete Putzfassade verrät dagegen von aussen nichts vom reichen Innenleben des Hauses: Nebst einigen konventionellen und deshalb kostengünstigen Elementen wie den Fensterrahmen aus Holz und Aluminium oder der Terrassenbrüstung aus pulverbeschichtetem Stahl wurden im Inneren edle Materialien verwendet. Der Nasskern im ersten Stock ist mit französischer Ulme verkleidet, deren Zeichnung, einem Wandbild ähnlich, den Ess- und Wohnraum schmückt. Um dem expliziten Wunsch der Bauherrin nach lokalem Sandstein Folge zu leisten, griffen die Architekten auf das Material eines unweit gelegenen Steinbruchs zurück. Dieser beige-graue Stein wurde im Innern für die Gemeinschaftsräume sowie für die Terrasse im ersten Stock als Bodenbelag verwendet. Die einzelnen Zimmer hingegen wurden mit geöltem Eichenholzparkett ausgelegt, und um den Swimmingpool dienen Spaltriemen aus Quarzitstein als Wandverkleidung. Durch kluge Raumaufteilung und bewusste Materialverwendung entstand so ein vorbildliches Wohnhaus, dessen architektonische Kultur hoffentlich nicht ohne Einfluss auf die nahe Umgebung bleibt.

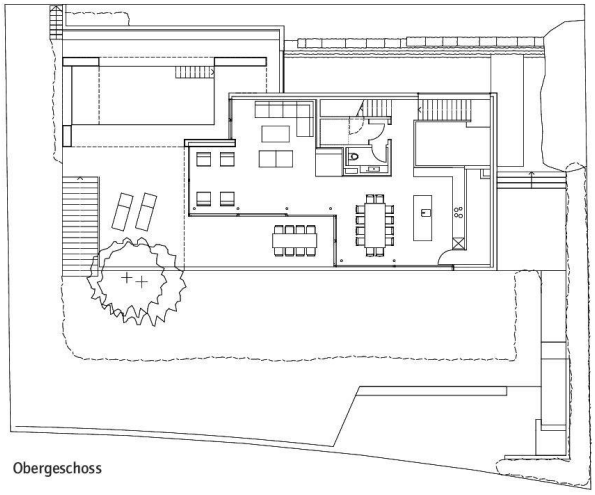
Cornelia Tapparelli

**Bauherrschaft:** privat
**Architekt:** Müller & Truniger Architekten, Zürich, in Zusammenarbeit mit Pierre Robin
**Aussenraumkonzept:** Rotzler Krebs Landschaftsarchitekten, Winterthur
**Planung, Fertigstellung:** 2005, 2008

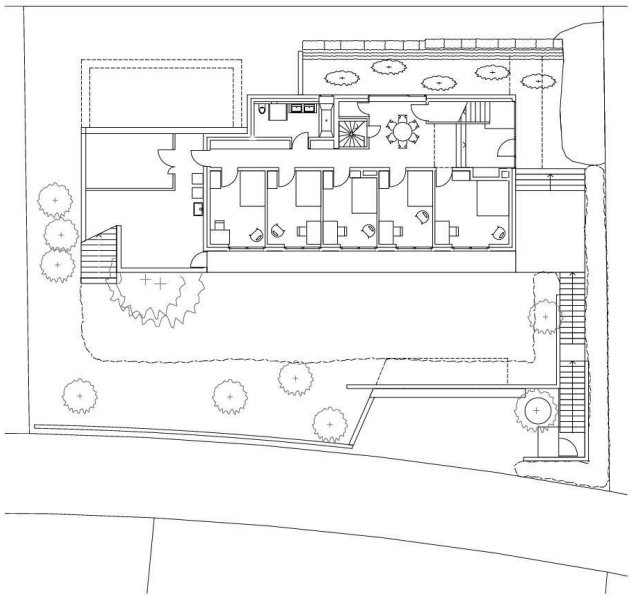


Attika



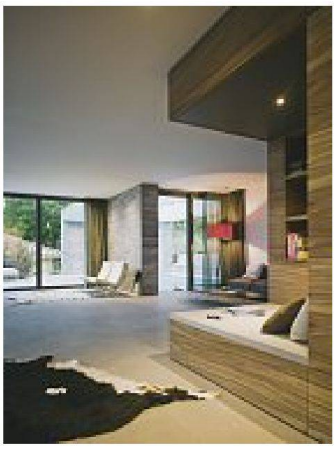


Obergeschoss



Erdgeschoss

0 5 10



Sitznische im Innenraum

Eingangshalle